



Milford Sound, Foto: Adobe Stock, Christian Borikowski

Neuseeland, „God’s own country“

Als God’s own country beschreibt Thomas Bracken Neuseeland in einem Gedicht aus dem Jahre 1890, weil die Inseln so hinreißend sind, dass sie als Paradies gelten können. Daran hat sich bis heute nicht gar viel geändert.

von Mag. Peter Brugger und Dr. Franz Halbartshlager

Eine Reise durch Neuseeland ist wie eine Reise um die halbe Welt. Grünes Hügel- und dichter Urwald und weite Flussläufer, Südsseestrände, Gletscher und die schneebedeckten Gipfel der Südalpen wechseln als topografische Facetten einander ab; Geysire und Vulkane erinnern daran, dass die Erde in diesem stürmischen, niederschlagsreichen Land, in dem der Mensch eher eine Nebenrolle spielt, noch längst nicht zur Ruhe gekommen ist. Alle Besucherinnen und Besucher sind überwältigt von der herrlichen Vielfalt und Schönheit der Landschaften und von der immer noch vorhandenen wilden Unberührtheit weiterer Teile. Überwältigend ist die unfassbare Mischung aus überbordender Natur und respektvoller Symbiose kultureller Identitäten.

Neuseeland ist nach unserem Verständnis ein junges Land, aber mit erstaunlicher kultureller Vitalität. Sie zeigt sich in moderner Architektur und ebenso in traditionellen Riten wie dem Haka-Tanz der All Blacks (Rugby-Nationalmannschaft). Und ja, nach Neuseeland reist man vor allem wegen der Natur. Allein 10 % der Ländersfläche sind als Nationalparks ausgewiesen, der größte von ihnen, der Fiordland-Nationalpark, bedeckt allein 17 % der Fläche von Österreich. Eine Vielfalt an Landschaften ist hier zu entdecken: Vulkane, vergletscherte Hochgebirge, kühl-gemäßigte Regenwälder, subtropische Küstenwälder und die angeblich schönsten Wanderwege der Welt.

Die Vögel waren bis zur Ankunft der Menschen die „Herrscher der Inseln“. Leider sind sie heute auf dem Rückzug. Das faszinierendste Tier Neuseelands, der flugunfähige Kakapo (Eulenpapagei), erreicht zwar ein biblisches Alter von fast 100 Jahren, ist aber nur noch mit 200 Tieren vertreten, die es nur hier gibt.

Einwanderungsland

Neuseeland ist ein Einwandererland. Die ersten Immigranten kamen vor etwa tausend Jahren aus Polynesien

und nannten das Land Aotearoa, „Land der langen, weißen Wolke“. Sich selbst gaben sie den Namen „Volk des Landes“, „Tangata Whenua“, wie es in ihrer eigenen, der Maori-Sprache, heißt. Vor ca. 180 Jahren siedelten sich Europäer an. Beide Gruppen haben die Geschichte des Landes am „schönsten Ende der Welt“ verändert, aber sie haben es nicht geschafft, das Land zu zähmen. Die uralte Natur in allen Variationen hat hier gesiegt. Neuseeland ist mehrfach „anders“: zwanzigmal weniger Einwohner pro Quadratkilometer als in Österreich und zwanzigmal mehr Schafe als Einwohner. Die Gletscher reichen bis zum tropischen Regenwald und der Schnee fällt auf Orchideen. Der einzige Bergpapagei der Welt, der Kea, hat sich dieser eigenwilligen Situation bestens angepasst und sorgt für ein zusätzliches Highlight im ohnedies kaum zu übertreffenden Schönheitsspektrum der mit einem alpinen Rückgrat ausgestatteten Südsiden.

Geologische Entstehung

Das aus drei Haupt- und zahlreichen Nebeninseln bestehende Archipel startete seine geologische Geschichte vor rund 150 Mio. Jahren, als sich der südliche Gondwana-Kontinent vom nördlichen Laurasia trennte. Südamerika, Afrika, Indien, die Antarktis und Australien bildeten einen Superkontinent, der später auseinanderbrach und aus dem sich vor 80 bis 90 Mio. Jahren als ein Block Australien, Neuseeland und die Antarktis bildeten. Vor 70 Mio. Jahren trennte sich hiervon Neuseeland, vor rund 50 Mio. Jahren löste sich die Antarktis von Neuseeland und begann südwärts zu driften. Reste der ursprünglichen Tierwelt überlebten auf den zahlreichen zerstückelten Inseln und zeugen noch heute von jener Zeit, als Neuseeland mit anderen Teilen Gondwanas eine Einheit bildete. Im Spättertiär kam es auch hier – wie in unseren Alpen – zu einer Auffaltung, aus der die Südalpen gebildet wurden. Der Prozess begann vor rund 25 Mio. Jahren und dauert bis heute an. Das dabei entstandene



Champagne Pool, Foto: Adobe Stock, Janina

Faltengebirge stellt den südlichsten Zipfel des westpazifischen Feuerrings dar, der sich von Neuseeland bis nach Japan erstreckt. Die Kollision von Indisch-Australischer und Pazifischer Kontinentalplatte verursacht in Neuseeland seismische Aktivitäten und regelmäßige Erdbeben, auf der Nord-südliche Gondwana-Kontinent vom nördlichen Laurasia trennte. Südamerika, Afrika, Indien, die Antarktis und Australien bildeten einen Superkontinent, der später auseinanderbrach und aus dem sich vor 80 bis 90 Mio. Jahren als ein Block Australien, Neuseeland und die Antarktis bildeten. Vor 70 Mio. Jahren trennte sich hiervon Neuseeland, vor rund 50 Mio. Jahren löste sich die Antarktis von Neuseeland und begann südwärts zu driften. Reste der ursprünglichen Tierwelt überlebten auf den zahlreichen zerstückelten Inseln und zeugen noch heute von jener Zeit, als Neuseeland mit anderen Teilen Gondwanas eine Einheit bildete. Im Spättertiär kam es auch hier – wie in unseren Alpen – zu einer Auffaltung, aus der die Südalpen gebildet wurden. Der Prozess begann vor rund 25 Mio. Jahren und dauert bis heute an. Das dabei entstandene

Westland-Nationalpark – im Reich der Gletscher, eisigen Rückgrat der Südsiden

Von den 60 großen Gletschern, die sich durch den 117.000 ha großen Westland-Nationalpark ziehen, in dem immerhin 21 Dreitausender zu bewundern sind, sind vor allem der Fox, der Franz-Josef und der insgesamt 27 km

lange Tasman-Gletscher berühmt. Gepeist werden diese Eismassen vom Regen und vom Schnee, der hier, an der Westseite der Gebirge, reichlich fällt – eine Garantie dafür, dass neben den Eismassen auch paradiesisch anmutende Regenwälder tiefe Eindrücke beim Besucher hinterlassen. Seit Ende der letzten Eiszeit vor 14.000 Jahren zogen sich die Gletscher um bis zu 4 km zurück. Die dabei entstandenen Täler sind heute mit üppiger Vegetation und zahlreichen Wasserfällen überflutet. Im Bereich der Vegetationszonen sind auch hier heiße Quellen zu finden, die ebenfalls zur Dichte und Fülle der Vegetation beitragen.

Reiche Kultur

Neuseeland ist ein Land mit einer reichen und vielfältigen Kultur, die sowohl von den indigenen Maori als auch von den europäischen Einwanderern geprägt wurde. Beindruckend ist die Architektur aus der Kolonialzeit

Mag. Peter Brugger war viele Jahre Reiseleiter bei Kneissl Touristik. Mit Reiseleiter Dr. Franz Halbartshlager entdecken Sie Neuseeland von 1.3.–21.3.2024, die 11-tägige StudienErfahrungsreise punktet mit großartigen Naturerlebnissen bei Wanderungen und Bootsfahrten.

wie Old St. Paul’s in Wellington oder Dunedin, das Edinburgh des Südens mit vielen Gebäuden in viktorianischem Stil. Dunedin ist seit 2014 auch UNESCO City of Literature, die Stadt ist für Ihre lebendige Kulturszene und Street Art bekannt. Die Maori-Kultur erleben wir immer wieder, u. a. bei einem traditionellen Hangi-Essen in Roturua und im Te Papa Museum in Wellington, oder als Mythos auf Cape Reinga, der Nordspitze der Insel. Die Maori glauben, dass die Seelen der Verstorbenen von hier aus ihre letzte Reise nach Hawaiki, dem Heimatland ihrer Ahnen, antreten. Nicht zuletzt trifft man in Neuseeland unweigerlich auf natürliche Filmkulissen von „Herr der Ringe“, im Tongariro-Nationalpark wurde der Ngauruhoe zum „Schicksalsberg“, in den der Hobbit Frodo den Ring wirft, um Mittelerde vor der Versklavung durch den dunklen Herrscher Sauron zu bewahren ...

Unterwegs in Portugal

„Das einzig Gute, das vom Osten kommt, ist die Sonne“, lautet ein altes portugiesisches Sprichwort.

von Dr. Franz Halbartshlager

Seine geografische Lage prägt die Identität dieses weit im Südwesten Europas gelegenen Landes. Dabei betrachteten sich die Portugiesen nicht immer als Teil Europas, weil Spanien (im Osten) gewissermaßen eine unüberwindbare Barriere bildete, die das Land vom Rest des Kontinents isolierte. Den Portugiesen blieb also nur der Weg übers Meer, wollte man sich verändern, vergrößern, entwickeln. So wurde das Land im 15. Jahrhundert zum Pionier der europäischen Expansion nach Übersee und verstand diese Rolle als eine Art „nationale Mission“, aus der es erst allmählich ausbricht. O século do ouro, das „goldene Jahrhundert“ Portugals, als die Schiffe des kleinen Königreichs die Weltmeere befuhren und wichtige Handelsströme kontrollierten, liegt aber weit zurück.

Es beginnt im Porto

Diese besondere Lage und Geschichte haben Portugal zu einem eher „unbekannten Land“ in Europa gemacht. Aus diesem Grund sind Besucher aus Österreich immer erstaunt, wie wenig sie über Portugal eigentlich wissen. Unsere Reise startet in Porto, der Metropole im Norden des Landes. Die Lage der Stadt ist typisch für Portugal: an einem großen Fluss (Douro) gelegen, der unweit von hier in den Atlantik mündet. Der Bezug zur Schifffahrt und zum Seehandel ist allgegenwärtig. Portos Stadtbild ist aus schwerer Granitarchitektur geprägt, die im Sonnenschein glänzt, bei Nebel und Regen düster wirkt. Die Gänge sind die Eisenbrücken über den Douro-Fluss, die allesamt aus der Schule von Gustave Eiffel stammen. Die zahlreichen Fliesenfassaden (Azulejos) geben dem Stadtbild einen willkommenen Farbtupfer. Nördlich von Porto liegt die „Wiege Portugals“. In den Städten Braga (erste Bischofsstadt) und Guimarães (erste Residenzstadt) entstand das Land im politischen Sinn, als Grafschaft und später als Königreich. Im Grenzraum zu Galicien liegt Portugals einziger Nationalpark, eine urige und dünn besiedelte Granitkegelandschaft, die an manchen Stellen aufgrund der mühevoll angelegten Terrassen an Tibet erinnert. Zwischen Porto und Lissabon liegt Portugals „Kulturürtel“. Die Stadt Coimbra beherbergt eine der ältesten Universitäten Westeuropas und war im Mittelalter Residenzstadt



Porto, Foto: Foto Julia

der Könige. Kommt man vom Norden, trifft man hier erstmals auf manuelle Architektur und staunt, zu Recht darüber. Sie ist eine Symbiose aus Baustil, Nationalstolz, Religiosität und Mentalität. Gerne spricht man von einer unverwechselbaren Atmosphäre und Kultur in Portugal, die sich durch die extravaganten Bauten in der Manuelik ausdrückt. Südlich von Coimbra liegen die großen Abteien Portugals. Tomar (Christusorden), Alcobaca (Zisterzienser), Batalha (Dominikaner), Mafra (Augustiner) und Belem (Hieronymiten) zählen jeweils zu den größten Klöstern ihrer Orden auf der Iberischen Halbinsel. Allesamt sind sie nicht mehr in Funktion, aber herausragende Kunstwerke (UNESCO-Weltkulturerbe) ihrer Epochen.

Im Alentejo

Die Landschaft jenseits des Tejo, der Alentejo, ist der mittleren Südpotugals. Hier liegt der Montado, Portugals vielleicht reizvollste Landschaft: ausgedehnte Kork- und Steinchenwälder, ein „grünes Meer“, das zwar von Menschenhand geschaffen wurde, aber doch behutsam die Pflanzen- und Tierwelt mit Schatten umhüllt. Die Korkreihe ist Portugals Nationalbaum und seine weltweit größten Bestände liegen hier. Der Alentejo ist abgesehen davon die Kornkammer des Landes, dünn besiedelt, jedoch

Die Hauptstadt

Lissabon schließlich, die portugiesische Hauptstadt, hat sich für viele Städtereisenden zu einem Sehenswürdigkeitsort entwickelt. Die Lage der „cidade linda“ am Tejo-Fluss und doch am Meer (!?) ist außergewöhnlich. Jedes Viertel der Altstadt verfügt über eine besondere Atmosphäre. Gerüche von gegrillten Sardinen durchdrömen an Sonntagen die Gassen der Alfama, das Ghettoische der alten Straßenbahnen liegt für die

Bewohner des Bairro Alto vertraut und der Reiz der Ausblicke von der Miradouro („goldenen Blicken“) über die Hügel der Stadt und ihre alten Häuser sucht sie ungeschehen.

alters Kulturland mit urigen Dörfern und sehr viel Eigensinn. Die riesigen Quintas (Landfundierte), auf denen Landarbeiter für Hungerlöhne schufteten mussten, so wie der Literaturnobelpreisträger José Saramago (selbst ein Landarbeiterkind) es beschreibt, gibt es noch, aber sie arbeiten heute mit anderen Methoden.

Die Algarve

Der äußerste Süden des Landes heißt Algarve. Davon haben die meisten Besucher Portugals schon einmal gehört. Berühmt sind die Postkartenmotive der Sandsteinküste bei Lagos oder Benagil: eine bizarre Felsenlandschaft, die durch Wellenerosion geschaffen wurde, durchbrochen von kleinen verträumten und schwer zugänglichen Stränden, eine vermeint-

liche Südsee-Traumlandschaft am Südwestrand Europas. Unsere Reise durch den Südwesten Europas findet am Cabo de São Vicente ihren Abschluss. Von der Terrasse des Leuchtturms schweift der Blick in die Weiten des Atlantischen Ozeans. Laut dem antiken Geograf Strabon (gest. 23 n. Chr.) lag hier das Ende der Welt, wo die Götter sich zur Nachruhe begaben. Zischend versinkt die Sonne demnach hier im Meer und der Mond soll nirgends größer zu sehen sein als genau hier. Der Leuchtturm am Kap steht am Platz der vermeintlichen Begräbnisstätte des Heiligen Vinzenz von Zaragozza (gest. um 304 n. Chr.), eines frühchristlichen Märtyrers, der auch als Heiliger der Seefahrt verehrt wird, denkbar passend für Portugal.

Lissabon im Advent

• **Ausflug nach Sintra und Cascais**
• **Ausflug Blaue Küste/Arrábida Naturpark**

6. - 10.12.2023 Flug ab Wien inkl. Railjet ab Linz, Bus, zentrales ***Hotel/NF, Eintritte, RL € 1.230,-

Stockholm:

Advent u. Lucia-Fest

• **Weihnachtsmärkte und Lucia-Umzug**
8. - 11.12.2023 Flug ab Wien, Bus, ****Hotel/NF und 1 Abendessen, Schifffahrt, Eintritte, RL € 1.050,-

Rom zu Silvester

31.12.23 - 31.12.24 Flug ab Wien, Transfers, zentrales ****Hotel/NF u. Silvester-Dinner, Stadtbesichtigungen, Eintritte, RL € 1.530,-

Kampanien zu Silvester

• **Amalfitana, Vesuv und Insel Capri**
21.12.23 - 31.12.24 Flug ab Wien inkl. AirRail ab Linz, Bus, ****Hotel/HP u. Silvester-Dinner, Schifffahrt, Eintritte, RL € 2.300,-

Andalusien zu Silvester

Einzigartige Städte und Landschaften
26.12.23 - 21.12.24 Flug ab Wien inkl. AirRail ab Linz, Bus, meist ****Hotels/tw. HP u. Silvester-Dinner, Eintritte, RL € 2.490,-

Städtereisen



Kneissl
TOURISTIK
STUDIEN/ERFAHRUNGSREISEN

Kneissl Touristik Lambach, Linzer Straße 4, ☎ 07245 20700, www.kneissltouristik.at
sab-reisen Linz-Urfahr, Lentia City ☎ 0732 908635 | sab-reisen Linz, Linzer/Landstr. 12 ☎ 0732 774833 |
sab-reisen Wels ☎ 07242 635-590 ... und in allen weiteren sab-reisen Filialen in ÖÖ!